

Entscheidungsvorlage: Jahreskontrakt 2020 des Kulturreferats

- **Personal- und Finanzsituation**

	2020	2019	2018
Sollvollkraftstellen Gesamt (Ref. IV inkl. Projektb., Bewerbungsab., KPZ und PR)	37,06	37,06	34,81
Istvollkraftstellen Gesamt (Ref. IV inkl. Projektb., Bewerbungsab., KPZ und PR)		37,59	30,70

Stand: 10.10.2019, ohne vorübergehende budgetfinanzierte Beschäftigung

Die Zahl der Sollvollkraftstellen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Die Abweichung zur Istbesetzung ergibt sich aus der tatsächlichen Besetzung der Stelle 040.0100 (persönlicher Mitarbeiter der Referentin). Der bisherige Stelleninhaber ist aufgrund von Überstundenabbau bereits nicht mehr im Dienst, die Stelle wurde aber zwischenzeitlich nachbesetzt.

- **Kulturförderung**

Zu den bei Ref. IV angesiedelten Fördermöglichkeiten (Kultur in der Stadt, Fonds für Initiativgruppen, Fördertopf Kindertheater, feste Kostenstellen, Heimatpflege sowie den Kulturpreisen der Stadt Nürnberg) finden sich nähere Informationen in der Anlage.

- **MIP-Maßnahmen des Geschäftsbereiches**

Die im mittelfristigen Investitionsplan des Haushaltsplans 2020 aufgenommenen Maßnahmen im Kulturbereich (Dokuzentrum, Gemeinschaftshaus Langwasser 2. BA, Künstlerhaus 3. BA) haben über den Gesamtzeitraum voraussichtlich ein Finanzvolumen von 55,711 Mio. €. Nicht enthalten sind hier Konzertsaal, Opernhaussanierung, Opern-Interim und Generalsanierung der Meistersingerhalle.

- **Kulturstrategie**

Im Jahr 2019 lag der Fokus der Umsetzung der 2018 verabschiedeten Kulturstrategie unter anderem auf der Anbahnung eines „Raumleerstand- und Zwischennutzungsmanagements“: Nach Fertigstellung der App „OffSpaces“ im Herbst 2019 soll im Folgejahr durch eine neu eingerichtete Stelle ein nachhaltiges Konzept zur Ermittlung sowie Vermittlung von (temporären) Leerständen an Kunst- und Kulturschaffende erarbeitet werden.

Zweiter Schwerpunkt der Umsetzung war 2019 die Förderung des kulturpolitischen Diskurses. Zwei Berichte im Kulturausschuss sowie eine regional ausgerichtete Kulturkonferenz dienten als Instrumente der „rollenden Planung“, durch die die umzusetzenden Maßnahmen evaluiert und das weitere Vorgehen stetig konkretisiert wird. Im Jahr 2020 soll durch die Transformation des bestehenden Beirats zur Kulturstrategie, den Ausbau der referats- und institutionsübergreifenden Fokusgruppen zu den verschiedenen Maßnahmen der Strategie und die Weiterentwicklung der Kulturkonferenz weiter an der Förderung des kulturpolitischen Diskurses gearbeitet werden.

Zusätzlicher Schwerpunkt 2020 wird die Untersuchung, Bewertung und Weiterentwicklung der kommunalen Kulturförderverfahren, wofür in einem ersten Schritt Kriterien, Fragestellungen und Ziele von Vertretungen des Kulturreferats mit seinen Dienststellen, anderer Referate mit Kulturbezug sowie der kommunalen Kulturpolitik und der freien Szene erarbeitet werden sollen. Maßnahmenübergreifend soll der Einbezug der freien Szene in die Arbeit der Kulturverwaltung die oben aufgeführten Aktivitäten sowohl inhaltlich begleiten als auch bei der Konzeption und Durchführung der einzelnen Schritte noch stärker aktiv ermöglicht werden.

- **Entwicklung des historisch-politischen Lern- und Begegnungsorts Zeppelintribüne und Zeppelinfeld (mit baulicher Sicherung) – Stabsstelle im Kulturreferat, Ehem. Reichsparteitagsgelände/Zeppelintribüne und Zeppelinfeld**

Nachdem im Sommer 2018 der Deutsche Bundestag die Übernahme von 50% der Gesamtkosten in Höhe von 85,1 Mio Euro zusicherte, konnte mit der Zusage von weiteren 25% durch den Freistaat am 16.5.19 und der verbleibenden 25 % der Investitionskosten sowie des Dauerbetriebs durch den Nürnberger Stadtrat am 24.7.19 die Gesamtfinanzierung des auf 12 Jahre angelegten Entwicklungsprojekts zum Lern- und Begegnungsort komplementiert werden. Damit unterstützen Bund und Land nachhaltig und eindrucksvoll die Konzeption der Stadt Nürnberg, Zeppelintribüne und Zeppelinfeld zu einem Lern- und Begegnungsort zu entwickeln und die Baurelikte hierfür in ihrem heutigen Zustand baulich zu sichern. Für die Umsetzung der Maßnahme wurden entsprechende Stabsstellen im Kulturreferat und beim Hochbauamt geschaffen.

2019 fanden erste Ortstermine mit den FördergeberInnen statt, zum Jahresanfang 2020 legt das Kulturreferat die für das komplexe Verfahren notwendige umfassende formlose Anfrage vor, die das Gesamtprojekt darlegt und den Beginn des offiziellen Förderverfahrens 2020 markiert. Das Finanzierungs- und Umsetzungsverfahren ist nach den formalen Vorgaben der RZBau streng geregelt und folgt den in der HOAI festgelegten Leistungsphasen. Diese sehen 2020 ein schrittweises Vorgehen der baulichen, gestalterischen wie inhaltlichen Detaillierung und Planung bis zur Leistungsphase 3 vor, an dessen Ende ein umfassendes bauliches wie inhaltliches Realisierungskonzept steht. Der Abschluss der Planungsarbeiten ist für 2021 zu erwarten.

2020 konstituiert sich der vom Kulturreferat neu berufene international besetzte wissenschaftliche Beirat, der die inhaltliche Ausarbeitung der aufeinander abzustimmenden Arbeiten in Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände wie Zeppelintribüne und Zeppelinfeld begleitet. Die Maßnahme wird zudem vom Kuratorium Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände flankiert.

Die seit nunmehr über 10 Jahren stetige und intensive Information über das Projekt für die lokale, nationale und internationale Öffentlichkeit wird weiter intensiviert. Die erstmalige Angebotserweiterung um fremdsprachige und inklusive Führungen am diesjährigen Info-Tag Zeppelintribüne und Zeppelinfeld, der mit ca. 1700 Besucherinnen und Besuchern zu dem besucherstärksten Info-Tag seit Bestehen zählt, wurde sehr gut angenommen, insbesondere die erste türkischsprachige Führung über das Gelände sowie die Führung in Gebärdensprache. 2020 wird an den neuen Angebotsformaten festgehalten und die Bemühungen um Zielgruppenerweiterung weiter intensiviert. Neben Info-Tagen sind auch erstmals Informationsstände auf den Großveranstaltungen des Geländes, wie z.B. beim Norisringrennen geplant, um vor Ort über das Projekt und den aktuellen Stand der Maßnahmen zu informieren. Zugleich wird eine zeitgemäße, kontinuierliche und mehrsprachige Informationsarbeit verfolgt, die die Erstellung von z.B. Projektbroschüre, Kurzflyer, Filmen, Website oder analogen wie digitalen Presseinformationen vorsieht.

2020 muss die Thematik aufgrund seiner weltweiten Bedeutung auch international z.B. bei Fach- oder Eurocities-Tagungen noch intensiver vorgestellt und bekannt gemacht werden.

Zeppelintribüne und Zeppelinfeld spielen als Strukturprojekt unter dem Themenschwerpunkt „Menschlichkeit“ bei der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025 eine zentrale Rolle. 2020 wird die regionale Vernetzung durch die Entwicklung konkreter gemeinsamer Projekte in diesem Themenfeld weiterentwickelt. Die vorgeschlagenen Programmlinien für Nürnberg werden mit den Baumaßnahmen synchronisiert und mit Partnern konkretisiert.

Als weiteres Strukturprojekt wurde die Entwicklung eines Teils des unvollendeten Torsos der Kongresshalle zu einem innovativen Kreativort für Künstlerinnen und Künstler aufgenommen. Ein Nutzungskonzept kann dann auf Basis der von Ref VI geprüften baulichen Möglichkeiten mit partizipativer Beteiligung entwickelt werden.

- **Europäische Kulturhauptstadt 2025**

Das Kulturhauptstadt-Bewerbungsbüro intensivierte 2019 die Kommunikations- und Beteiligungsmaßnahmen, darunter

- Durchführung des zweiten „N2025 Open Calls“. Insgesamt standen 91 Projekte zur Abstimmung, mehr als 11.000 Menschen haben abgestimmt und sieben Projekte zur Umsetzung ausgewählt. Drei weitere Projekte wurden durch eine Jury ausgewählt (www.opencall.n2025.de).

- Ausbau von Online- und Social-Media Kanälen; aktuell Facebook-Kanal mit 4.600 Followern, Instagram mit rund 1.800 Followern und rund 730 Newsletter-Abonentinnen und Abonnenten.
- Zwischen dem 29. Juni und dem 28. Juli 2019 lud das von der Initiative N.Ort entwickelte „Kultur hauptstädtla“ auf dem Richard-Wagner-Platz zu Diskussionen, Ausstellungen, Konzerten, Theater und Poetry-Slam ein.
- „Songlines Vol. I“ zwischen dem 27. und 29. September 2019 als gemeinsam mit den Kulturläden / KuF organisiertes Festival, das die musikalischen Kulturen der Stadt Nürnberg erlebbar machte. Eingeleitet wurde das Festival mit einem Flashmob in der Nürnberger Fußgängerzone (www.songlines.n2025.eu).
- In sieben Städten der Europäischen Metropolregion Nürnberg wurde das Pilotprojekt „game On2025“ als sog. „local based game“ entwickelt. (www.gameOn2025.eu)
- Mit dem „Plauschbecken“ – einem Bällebad für Kinder und Erwachsene – war das Bewerbungsbüro an verschiedenen Orten in der Stadt präsent und schaffte einen Ort der transkulturellen und intergenerativen Begegnung und Kommunikation.

Ein besonderes Augenmerk lag 2019 bei der Einbindung der Europäischen Metropolregion Nürnberg:

- Workshop mit der EMN am 8. Februar 2019 mit rund 100 Vertreterinnen und Vertreter aus der Region; Diskussion über weiteren Prozess sowie die inhaltlichen und finanziellen Dimensionen der Kooperation im Rahmen der Bewerbung.
- Veröffentlichung der Ergebnisse der Netzwerkanalyse.
- Die AG Kulturhauptstadt bearbeitet bis März 2020 sechs Themenfelder: Totalitarismus, Handwerk und Industriekultur, Diversität und Teilhabe, Stadtentwicklung und Digitalisierung, Spielen/Spiel, Kulturtourismus.

Am 23. Juli 2019 wurden der Claim der Nürnberger Bewerbung „Past Forward“ und das neue Corporate Design vorgestellt. Das Corporate Design folgt dem Anspruch auf Partizipation, insofern es als Baukasten mit einfachen Farb- und Schriftelementen angelegt ist, der im weiteren Fortgang der Bewerbung auch für Dritte geöffnet werden soll.

2019 hatte die Verfassung des 1. Bewerbungsbuches höchste Priorität. Das 60-seitige Bewerbungsbuch wurde am 30. November 2019 bei der Kulturstiftung der Länder eingereicht und am gleichen Tag der Presse vorgestellt. Das Bewerbungsbuch steht online unter www.n2025.eu).

Zentrale Bausteine der Nürnberger Bewerbung sind die „New Creative Spaces“, neue Kreativorte, mit deren Aufbau tragfähige Strukturen für die Produktion und Rezeption der Kulturen und Künste sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft geschaffen werden sollen. Derzeit werden die Nutzung der Kongresshalle und der Alten Feuerwache geprüft.

Die von der Europäischen Kommission eingesetzte Jury wird zwischen dem 10. und 11. Dezember 2019 entscheiden, welche Städte auf die sog. Shortlist kommen und damit die Möglichkeit erhalten, sich weiter um den Titel Europäische Kulturhauptstadt Europas 2025 zu bewerben. Zentrale Aufgabe des Bewerbungsbüros ist es, sowohl für den positiven Zuschlag (Plan A), als auch für den Fall des Ausscheidens (Plan B) zu planen; insbesondere Plan B wird auch Gegenstand der Jurybefragung im Dezember sein.

Plan A

Für das Bewerbungsbüro hat 2020 die Abfassung des 2. Bewerbungsbuches höchste Priorität. Darüber hinaus ist der Besuch der Jury in Nürnberg vorzubereiten. Das 2. Bewerbungsbuch fordert die Darlegung einer Organisations- und Managementstruktur für den Fall des Zuschlags. In diesem Zusammenhang wird geprüft, wann und auf welcher Grundlage das Bewerbungsbüro in eine eigenständige Betriebsstruktur – etwa eine gGmbH – überführt werden kann. Auch ist das künstlerische Programm zu präzisieren und ein konkreter zeitlicher Ablaufplan für das Jahr 2025 zu entwickeln. Die geplanten künstlerischen Kooperationen mit internationalen Partnern sind mit Vereinbarungen zu hinterlegen. In der EMN werden bis März 2020 in Kooperation durchzuführende Projekte entwickelt. Für die „New Creative Spaces“ der Nürnberger Bewerbung sind präzise Finanz- und Zeitplanungen vorzulegen.

Das 2. Bewerbungsbuch wird voraussichtlich im August 2020 eingereicht. Die finale Juryentscheidung fällt im Herbst 2020.

Für 2020 sind folgende Projekte in Vorbereitung:

- Open Call 2020
- „Stadtmacherei“ – eine interaktive Installation für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Nürnberg und der EMN in Kooperation mit dem Neuen Museum Nürnberg
- „Songlines Vol. II“, das u.a. als Kooperation mit der Hochschule für Musik Nürnberg durchgeführt werden soll
- Kooperation mit der Europäischen Kulturhauptstadt Galway 2020 und der ION
- Eine Aufführungsserie von Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ in zeitgenössischer Adaption im Innenhof der Kongresshalle
- Auftakt zu einer Literaturreihe über die Sprachen in Nürnberg
- Kooperationsprojekt zwischen Global Art Netzwerk, dem Germanischen Nationalmuseum und dem Kulturhauptstadtbewerbungsbüro
- Evaluation von gameOn2025

Plan B

Sollte Nürnberg nicht auf die Shortlist gelangen, sollten dennoch die Planungen bzgl. der Neuen Kreativräume weiterverfolgt werden. Insbesondere die schrittweise Öffnung der Kongresshalle stellt die einmalige Möglichkeit dar, auf kommunaler Ebene dem dringenden Raumbedarf (Ateliers, Proberäume, Aufführungsräume) der Kultur- und Kunstschaffenden in Nürnberg zu begegnen. Die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für die Alte Feuerwache nimmt in verstärktem Maße die Bedarfe der Kultur- und Kreativwirtschaft in den Blick.

Die o.g. Projekte sollten – mit Ausnahme der Bespielung des Innenhofs der Kongresshalle – durchgeführt werden, da sie von herausgehobener kulturpolitischer Relevanz sind: Sie dienen einerseits der Sichtbarmachung der kulturellen Aktivitäten in der Stadt, vertiefen den partizipativen Gesamtansatz der Nürnberger Kulturhauptstadtbewerbung und unterstreichen die Nachhaltigkeit des bisherigen Prozesses.

Finanzplanung und Personalentwicklung

Plan A erfordert eine kurzfristige Aufstockung im Personal des Bewerbungsbüros. Insbesondere ist eine Stelle für die nationale und internationale Pressearbeit einzurichten. Darüber hinaus ist eine Koordinierungsstelle für die Aktivitäten in der Europäischen Metropolregion notwendig. Die für die Neuausrichtung der Kulturläden im Jahr 2020 benötigten Mittel werden ab Januar 2020 im Finanzplan des Bewerbungsbüros abgebildet.

Die Konkretisierung der Planungen für die neuen Kreativorte sind mit entsprechenden Finanzmitteln zu hinterlegen; ebenso die Umsetzung der o.g. Projekte

Für die Umsetzung von Plan A ist die Bereitstellung der vom Stadtrat bewilligten 2 Mio. Euro aus dem Gesamtbudget von 30 Mio. Euro notwendig.

Darüber hinaus wird gegenwärtig geprüft, inwieweit Mitteln des Freistaats Bayern für den weiteren Vorbereitungsprozess zur Verfügung stehen können.

Plan B ist gegenwärtig hinsichtlich Finanzplanung und Personalentwicklung nicht abschließend darstellbar, da entsprechende Gespräche in Politik und Verwaltung noch ausstehen. Die Abwicklung des Bewerbungsbüros bis zum 30. März 2020 ist nur dann zu empfehlen, wenn sichergestellt ist, dass alle genannten Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit der Bewerbung von anderen Dienststellen weitergeführt werden. Es ist von einem Mittelbedarf in Höhe von ca. 1 Mio. Euro auszugehen.

- **Höhepunktveranstaltungen**

Die Festival-Saison ist für das Projektbüro noch nicht zu Ende. Zum 6. Mal dient das Silvestival am 31. Dezember in der Altstadt als Schaufenster in die regionale Schatzkammer von Musik und Performance. Der Fokus liegt wie immer auf den breitgefächerten Qualitäten der (nord-)bayerischen Kulturszene. 30 Gruppen sind eingeladen, darunter Jamaram, Pocket Opera Company, Ensemble Kontraste, Evgenia Rubinova, Smokestack Lightnin', A Tale of Golden Keys, #zweiraumsilke, El Mago Masin, Thilo Wolf / Beatrice Kahl und

Shantel & das Bucovina Club Orkestar. Die Veranstaltung, die in hohem Maße Besucher aus der Bundesrepublik anlockt, möchte in komprimierter Form Aushängeschilder und Aufsteiger präsentieren und das kulturelle Selbstbewusstsein stärken.

Die 4. Auflage von „Stars im Luitpoldhain“, bei der der Nürnberger Jazz-Drummer wieder musikalische Weggefährten von New York bis London um sich versammelte, setzte am 4. August 2019 neue Maßstäbe und etablierte sich mit 60.000 Gästen als größtes Jazz-Open-Air Europas. In Summe verzeichneten die sieben Großveranstaltungen des Projektbüros im Kulturreferat (Die Blaue Nacht, Klassik Open Air, Bardentreffen, Stars im Luitpoldhain, Stadt(ver)führungen, RathausART, Silvestival) in diesem Jahr wieder etwa 550.000 Besucher*innen.

Die Strahlkraft der Festivals ist folglich weiterhin hoch. Zweifellos gehören die bundesweit herausragenden Angebote zum Selbstverständnis Nürnbergs und sind gesellschaftliche Ankerpunkte im Kulturhauptstadtbewerbungsprozess. Es ist notwendig, diese Festivals in fortlaufenden Prozessen zukunftsfähig zu halten und gestalten, auch wenn die finanziellen Rahmenbedingungen 2019 schwierig waren. Maßnahmen gegen ein strukturelles Defizit sind also äußerst begrüßenswert.

Reagieren müssen die Veranstaltungen auf den Klimawandel (der zu verändertem Freizeitverhalten einerseits, aber auch zu Einbußen an der Tageskasse führt, wie 2019 bei der Blauen Nacht angesichts von 4 Grad Außentemperatur), auf stetig steigende Kosten in den Bereichen Personal, Gagen, Technik, Sicherheit und digitale Kommunikation, bei gleichzeitig steuerrechtlich komplizierter werdendem Fundraising, sowie dem Rückzug von Sponsoren. Dabei lag auch 2019 die Refinanzierungsquote bei den Höhepunktveranstaltungen, die bekanntlich großteils auf Eintritt verzichten, bei über 70 Prozent. Zum größten Teil liegt das an der Unterstützung langjähriger Partner: Albrecht Dürer Airport Nürnberg, Bayerischer Rundfunk, BMW, Deutsche Bank, ESW – Evangelisches Siedlungswerk Bayern, Funkhaus Nürnberg, GEMA, Kurt Hüttinger GmbH, KochInvest, Lebkuchen-Schmidt, N-ERGIE AG, Nürnberger Nachrichten, NÜRNBERGER Versicherung, Rudolf und Henriette Schmidt-Burkhardt-Stiftung, Sparda-Bank Nürnberg, Sparkasse Nürnberg, VAG und WBG.

2020 steht die Die Blaue Nacht (2. Mai; sowie Preview für den Kunstwettbewerb am Vorabend) unter dem Motto „Risiko“ und präsentiert als „Burgkünstler“ den Kulturpreisträger und Maler Peter Angermann, der im kommenden Jahr 75 Jahre alt wird. Das Bardentreffen (30. Juli bis 1. August) unternimmt weitere Anstrengungen der Vernetzung (Nürnberg als Anlaufpunkt des European Folk Network) und medialer Reichweite (ARTE, Deutschlandfunk, digitale Netzwerke) und erwägt als Schwerpunktthema eine musikalische Auseinandersetzung mit dem Brexit. Vom 18. bis 20. September 2020 sind die Stadt(ver)führungen geplant, die 2019 einen Rekordzuspruch verzeichneten. Zudem gibt es Überlegungen, die Klassik Open Airs mit der Staatsphilharmonie Nürnberg (26. Juli) und den Nürnberger Symphonikern (18. Juli) durch ein Sonderkonzert im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung zu ergänzen. Die Bamberger Symphoniker sind in der Vorplanung eines Konzerts mit Nürnberger Chören und der Musik von Carl Orff, dessen 125. Geburtstag just an diesem Wochenende ansteht. Das Sonderprojekt wird finanziell unterstützt vom Bewerbungsbüro und soll die Einbindung der Metropolregion in die Kulturhauptstadtbewerbung an einem herausragenden Angebot verdeutlichen.